

Unfassbar

Mächte und Gewalten der Finsternis

Sonntag, 15. Mai 2022, Predigt: Johannes Wirth

Engel, Mächte, Dämonen, Geister: All das ist für uns Menschen unfassbar. Das Wort Gottes redet an vielen Stellen gerade über dieses «Unfassbare». Doch ist es eine reale Welt? Gibt es diese unsichtbare Welt wirklich, oder gehört das, was wir darüber lesen, eher in den Bereich der Bildersprache aus einer Zeit, wo man noch meinte, die Erde sei flach? Und wenn es dieses «Unfassbare» wirklich gibt, welchen Nutzen bringt uns dieses Wissen? – Willkommen im zweiten Teil der Serie «unfassbar»:

Mächte und Gewalten der Finsternis

«Es gibt zwei Irrtümer über die Teufel, in die das Menschengeschlecht leicht verfällt. Sie widersprechen einander und haben doch dieselbe Auswirkung. Der eine ist, ihre Existenz überhaupt zu leugnen. Der andere besteht darin, an sie zu glauben und sich in übermässiger und ungesunder Weise mit ihnen zu beschäftigen. Die Teufel selbst freuen sich über beide Irrtümer gleichermassen.»

Aus: Dienstanweisung an einen Unterteufel (Seite 7)

Es sind diese beiden Extreme, die gleichermassen fatal sind. Entweder versteigen wir uns in Spekulationen, die als tiefe Erkenntnisse, ja Sensationen daher kommen, und doch Anmassungen sind für Dinge, die uns Gott in seinem Wort gar nicht offenbaren wollte und absolut nichts Fruchtbare bringen. Oder wir ignorieren die Tatsache, dass dunkle Mächte im Spiel sind und verpassen wichtige geistliche Prinzipien, die Einfluss auf unser Alltagsleben haben. Ich habe da ziemlich alles miterlebt, war dabei, als man verschiedenste Dämonen erbrach (z.B. Isebel, Hurerei) und Legionen von Mächten mit Stampfen und Schreien aus ganzen Dörfern vertreiben wollte. Ja, diese Auswüchse und viele andere waren und sind Antrieb dorthin zu kommen, wo wir heute in weiten Kreisen stehen: Das Wirken Satans wird ignoriert, verdrängt, ja gar ausgeschlossen. Das hat fatale Auswirkungen auf die Kraft von Jesusnachfolgern (auch in meinem Leben) und der Kirche. Der Apostel Petrus ruft:

«Seid besonnen, seid wachsam! Euer Feind, der Teufel, streift umher wie ein brüllender Löwe, immer auf der Suche nach einem Opfer, das er verschlingen kann» 1. Petr. 5,8

Es geht also um einen Feind, einen Gegenspieler, der nach Opfern sucht. Verschlingen? Nein, nicht auffressen, oder doch? Den Glauben, die Kraft, das innere Leben, die Seele? Familien, Beziehungen, Gottesbeziehung? Darum ruft Paulus seinem jungen Freund zu:

«Kämpfe den guten Kampf des Glaubens...» 1. Tim. 6,12

Was ist denn nun dieser Kampf, gegen wen geht es?

«Denn unser Kampf richtet sich nicht gegen Wesen von Fleisch und Blut, sondern gegen die Mächte und Gewalten der Finsternis, die über die Erde herrschen, gegen das Heer der Geister in der unsichtbaren Welt, die hinter allem Bösen stehen.» Eph. 6,12

Das ist also die Front, die uns gegenübersteht. Tönt eindrücklich, vielleicht gar erdrückend? Du kannst das natürlich auch in den Bereich der Märchen schieben, dann hast du alles los. – Meinst du? Wirklich? Ein paar Fragen, die sich aufdrängen: Wer ist Angriffsziel der Mächte, des Heers der Geister? Unterschiedliche Flughöhen: Engelsfürsten (Dan. 10,13), Völker, Nationen (siehe Propheten), Regenten (siehe ganze Geschichte Israels und die letzten 2000 Jahre; Erkenntnisse aus der eben beendeten Israelreise), säkulare und christliche Verantwortungsträger, der Leib Jesu die Kirche, und - einzelne Jesusnachfolger. Was bezwecken, ja bewirken sie? Was sind ihre Waffen? Schon seit Adam und Eva bis zu den Ervätern, über die Könige und Nationen, bis zu Jesus und weiter durch die letzten 2000 Jahre bis heute handeln die Mächte immer nach den gleichen Mustern. Ihr Äusseres, manchmal Mäntelchen, manchmal Fratzen, verändern sich zwar, aber darunter sind und bleiben die gleichen Prinzipien.

Die Waffen der Mächte und Gewalten

In Frage stellen der Autorität Gottes, seiner Ordnungen, guten Gebote (sollte Gott gesagt haben? Kann es sein, dass er dir das nicht gönnen mag? Du kommst doch zu kurz. Das gilt heute nicht mehr); Verführen (Zerstörungsmächte); Verklagen (schlechtes Gewissen); Durcheinanderbringen (Chaosmächte, vergl. Naher Osten); Verhindern (Pläne); Entmutigung, Lügen. Und vieles mehr.

Auf verlorenem Posten?

Sind wir nun auf verlorenem Posten? Nein! Ruft uns die Schrift zu! Nein, rufen uns die drei Jesusworte am Kreuz «es ist vollbracht» zu. Wir sind nicht verloren, wir können den Sieg haben, doch ich befürchte und erlebe es mit, dass wir verlernt haben zu kämpfen. Wir sind eingenickt, eingeschlafen, betäubt, durch das Selbstoptimierungsstreben absorbiert (vergl. Aussage Russischer geistlicher Leiter). Haben wir's tatsächlich verlernt zu kämpfen, oder empfinden wir es gar nicht mehr als notwendig? Wir wollen es doch einfach möglichst schön haben. Und wenn wir's nicht schön haben, zweifeln wir an Gott oder klagen ihn gar an. Da hinein kommt ein heiliger, dringender Ruf:

«Deshalb greift zu allen Waffen, die Gott für euch bereit hält! Wenn dann der Tag kommt, an dem die Mächte des Bösen angreifen, seid ihr gerüstet und könnt euch ihnen entgegenstellen. Ihr werdet erfolgreich kämpfen und am Ende als Sieger dastehen.» Eph. 6,13

Hm, was für eine Aussage! Greift zu allen Waffen, Gott hält sie bereit, der Sieg ist uns sicher. Dann, wenn wir die Waffen nehmen und damit kämpfen.

Die Waffen V14-17

Paulus hat die Ausrüstung der römischen Besatzungssoldaten im Blick und nutzt dieses Bild, das alle kannten. Doch wie anders erscheinen diese nun folgenden Waffen in Anbetracht der Römer.

- **Gürtel der Wahrheit:** Es ist nicht irgend eine Wahrheit, sondern die Wahrheit der Schrift, die Wahrheit über Jesus Christus, die Wahrheit des apostolischen Glaubensbekenntnisses, mit dem wir uns vor Zweifeln und allem Infragestellen schützen. Dann, meine ich, könnte hier aber auch das eigene Leben in Wahrhaftigkeit, Ehrlichkeit gemeint sein.
- **Brustpanzer der Gerechtigkeit:** Es ist die Gewissheit, die Sicherheit, dass wir durch Christus Jesus gerecht, von jeder Schuld freigesprochen sind. Mit diesem Wissen können wir allen Anschuldigungen des Verklägers und Anklägers entgegenstehen. Aus diesem Wissen der eigenen Gerechtigkeit kommt aber auch der Wille selbst Gerechtigkeit zu üben.
- **Schuhe der Bereitschaft, Evangelium des Friedens:** Hm, hier geht es nicht um den Eigenschutz, sondern um eine Offensivwaffe. Diese ist das Evangelium des Friedens. Da wo wir dieses verkünden, leben, verteilen, da muss der Feind weichen.
- **Schild des Glaubens:** Es ist der kindliche (nicht kindische) Glaube, mit dem wir die «Brandpfeile» des Unglaubens, des Infragestellens, die auf uns abgeschossen werden, unschädlich machen.
- **Helm der Rettung:** Der Helm schützt den Kopf vor Schwertschlägen. Es ist die Sicherheit, die Gewissheit, dass wir erlöst sind, dass wir eine wunderbare Zukunft haben, dass nichts, auch kein Fehltritt, uns von der Liebe Gottes trennen kann.
- **Schwert des Geistes:** Wir sind nicht nur geschützt, wir stürmen auch vorwärts. So wie Jesus in der Versuchung in der Wüste (Matth.4). Er entgegnete dem Versucher dreimal ein «Es steht geschrieben».

Bist du wach genug? Habe ich dich heute geweckt? Willst du kämpfen? Du hast alles was du brauchst: in der Niedergeschlagenheit, in Zweifeln, in Versuchung, in Minderwertigkeitsangriffen, in deiner Ehe, deinem Singledasein.

«Stellt euch entschlossen zum Kampf auf!» Eph. 6,14

Der Sieg ist unser: Römer 8,38-39.